



Klanglandschaften mit Keyboards und Vibrafonen: Das Ensemble for Different New Music beim Auftritt im Südflügel des Kulturbahnhofs.

FOTO: CHRISTIAN HEDLER

Rätselhaft und betörend

Milos Raickovic und Ensemble begeisterten beim Minimal Music Festival

VON ANDREAS KÖTHE

Kassel – Es gibt stets zwei Varianten, wie man Kunst und Musik wahrnimmt. Zum einen als rein emotionale Verbundenheit mit einer Werkaufführung, also als atmosphärischer Abgleich mit seiner eigenen Wirklichkeit. Zum anderen als analytische Betrachtung, bei der man Aufbau und Technik, Sinn und Absicht zu ergründen versucht.

Natürlich sind die Grenzen fließend. Zum Beispiel bei

dem Genre Minimal Music, einer von asiatischer und afrikanischer Polyrhythmik inspirierten Spielart der Neuen Musik. Das Konzert des amerikanisch-serbischen Komponisten und Dirigenten Milos Raickovic und seines Ensembles beim Minimal Music Festival im Südflügel des Kulturbahnhofs ermöglichte eine Verschmelzung beider Arten der Wahrnehmung.

Zwölf Akteure an sechs Keyboards und zwei Vibrafonen erzeugten Klangräume, die sowohl mit formeller Raf-

inesse, als auch mit hypnotisierender Eleganz die Zuhörer begeisterten.

Das Prinzip der modularen Bewegung, die Entwicklung harmonischer Figuren und rhythmischer Prinzipien, eroberte umgehend die konzentrierte Aufmerksamkeit des Publikums.

Man versuchte, die rätselhaft verschachtelten Bestandteile zu entschlüsseln und gleichzeitig den betörenden Charakter der Kompositionen auf sich wirken zu lassen. Das angebotene Repertoire

mit Arrangements verschiedener serbischer Komponisten und einiger Ensemblemitglieder beinhaltete Werke, die mit ihren verschlungenen Taktmaßen und luftigen Akkordblöcken oder mit Strukturen, die von Balkanbeats und technoiden Zyklen beeinflusst waren, unterschiedlicher nicht hätten sein können.

Oft teilten sich zwei Musiker ein Piano, die Partituren definierten die Oktavbereiche und die Zeitintervalle. Alles war ausnotiert und die

Schwierigkeit bestand in dem Findungsprozess und der Verzahnung der einzelnen Bestandteile.

Den Abend beendete man mit der Komposition „Watertones“, bei der Dirigent Raickovic noch einmal die ganze dynamische Mobilität des Klangkörpers einforderte.

Großer Applaus für ein Ensemble, das auf hohem Niveau agierte und den kreativen Reichtum dieser Musikrichtung zum Ausdruck brachte.